

Die Aufschlüsse erstrecken sich auf eine Länge von ungefähr 3 g. M. (15 *li*) [5,5 km]. So unbedeutend das Vorkommen erscheint, ist es doch einer Untersuchung werth, da der Ort für die Verschiffung der Kohle nach dem unteren *YangtszĚ* bequem gelegen ist. Bei dem mässigen Einfallswinkel und der regelmässigen Neigung würde sich trotz der geringen Eigenschaften des Flözes vielleicht ein lohnender Abbau durch tiefer niedergehende Schachte erzielen lassen.

Die nächsten Kohlengruben sollen erst 60 *li* SW oder WSW von *King-hsiĚn* gelegen sein, welcher Ort wiederum 60 *li* von *Tshóu-yang-tsun* entfernt ist. Es ist möglich, dass die gleichen Kohlengebilde dorthin fortstreichen.¹⁾

Nach *Ma-tóu-tshönn* bei *King-hsiĚn*. — Ich beabsichtigte, über *King-hsiĚn* westwärts nach dem *Kiu-hwa-shan* und von dort nach *Ta-tung* am *YangtszĚ* zu gehen. Allein, an Stelle der auf den Karten angegebenen Gebirge sah ich in westlicher Richtung nur offenes Land mit einigen zerstreuten Gruppen und Zügen von Hügeln. Auch soll der Weg fast eben sein. Dazu kam, dass meine Träger ermattet waren und meine Diener seit einigen Tagen über Unwohlsein klagten. Ich beschloss daher, auf dem directesten Wasserweg nordwärts nach dem *YangtszĚ* zu fahren. Der Hauptort für die Schifffahrt ist nicht *King-hsiĚn*, sondern der Marktflecken *Ma-tóu-tshönn*, an demselben Fluss gelegen.

Der Weg führte quer über einige kleine, den südlich benachbarten Hügeln entspringende Bäche hinweg. Jeder von ihnen ist in die Terrasse der *Tatung-Schichten*²⁾ tief eingegraben und hat Alluvial-Land zwischen seinen Thalwänden ausgebreitet. Die neu eindringende Cultur hatte erst wenige einzelne Flecken des verwilderten Landes wieder erobert. Bemerkenswerth ist, dass die Einschlüsse in den *Tatung-Schichten* bis *Tan-tsun* fast ganz aus Kalkstein, von *Shĭ-mu-pu* an ganz aus Sandstein bestehen. Die Schichten bleiben durchweg conglomeratisch. Die Fragmente des Kalksteins wie des Sandsteins sind wenig gerollt und haben meist nur abgerundete Ecken. Das Streichen bleibt stets SW—NO, das Fallen 12° bis 25° NW.

Auf dem wasserreichen *Tsing-i-kiang* fuhr ich in 2½ Tagen hinab nach *Wu-hu-hsiĚn*. Von dieser Strecke besitze ich keine Aufzeichnungen. Ausser den mit erstaunlicher Gleichförmigkeit entwickelten *Tatung-Schichten*, welche hier und da von dem Fluss bespült werden, bildet nur der isolirte Berg *Yang-shan*³⁾ einen bemerkenswerthen Gegenstand der Landschaft.⁴⁾

Von *Wu-hu* brachte mich ein Dampfer schnell nach *Tshönn-kiang*, wo ich bei dem Zoll-director DETRING freundlich gastfreie Aufnahme fand. Nach neun angenehmen Tagen der Rast und der schriftlichen Arbeit trat ich die noch zu beschreibende Wanderung durch das Nanking-Gebirge an.

¹⁾ [Nach der Erkundung (Reisenotizbuch) wäre dort mehr und bessere Kohle vorhanden.]

²⁾ [S. oben, S. 694.]

³⁾ [Nach der Karte und anderen Quellen heisst der Berg *Fang-shan*, also ebenso, wie der bekannte *Vulcan* bei *Nan-king* (s. Cap. XIII). Ueber eine vulcanische Natur des obigen Berges äussert Verf. keine Vermuthung.]

⁴⁾ [Das Notizbuch bemerkt noch, dass das von der *YangtszĚ-Fluth* herrührende Stillwasser im *Tsing-i-kiang* bis weit oberhalb *Wan-tszĚ* hinauf gereicht habe.]